

Einleitung

Die personale Wende des Individualismus:
Unbehagen in der Kultur
oder Wandel des Geistes der Institutionen?

*Autonomie und Subjektivität: individualistische Soziologie und
Soziologie des Individualismus* 18

Untersuchungsgebiet: die Pathologien des Ideals 24

*Vorgehensweise: die amerikanische und die französische Art der
Verknüpfung von individuellen Beschwerden und gestörten so-
zialen Beziehungen* 28

*Themen, die Haß und Zorn hervorrufen: Wahrheits- und Krite-
rienprobleme* 31

Erster Teil Der amerikanische Geist der Persönlichkeit

1. Kapitel

Das beunruhigte Selbstvertrauen: vom
moralischen Individualismus zum amerikanischen Charakter

Puritanismus, Liberalismus, Romantik:

Die dreifache Grundlegung des amerikanischen Self

Puritanismus: der Bürgerkrieg inmitten des Selbst (47) –
Liberalismus: das politische Glaubensbekenntnis des *self-go-
vernment* (53) – Romantik: das Selbstvertrauen ist ein Ver-
trauen auf Amerika (59) – Die Psychologie als demokratische
Methode (62)

*Die erste Krise des amerikanischen Individualismus:
Persönlichkeit, Psychologie, Psychotherapie*

Der neurasthenische Moment oder die Krise des moralischen Charakters (66) – Psychoanalyse, Soziologie, Kulturalismus: die Stimmen der Persönlichkeit (1930-1950) (76) – Ein Mann in der Schwebel: die analytische Einstellung zwischen Puritanismus und Demokratie (81) – 1950: David Riesman und die Forderung nach Persönlichkeit (88)

2. Kapitel

Das psychodynamische Ich der amerikanischen Psychoanalyse

Rückkehr nach Europa: Ist das Neurosenmodell hinreichend angemessen?

Die negative therapeutische Reaktion: lieber krank bleiben als gesund werden (100) – Die Charakterneurosen, zweite Wende der 1920er Jahre (103) – Die Wende der Mutter-Kind-Beziehung (110)

Die Ich-Psychologie oder die Rückkehr zu Freud in der amerikanischen Psychoanalyse

Gesundes Ich, neurotisches Ich und narzißtisches Selbst: Wer und wie wird in den Vereinigten Staaten analysiert? (115) – Die Rückkehr des ausgeschlossenen Patienten (130) – Gesellschaftliche Wirklichkeit und klinische Realitäten: der Einfluß des Ich-Ideals auf das Über-Ich (135)

3. Kapitel

Von Ödipus zu Narziß: Die Krise der *self-reliance*

Die amerikanische Jeremiade oder die neuen Kleider der puritanischen Askese

Hat sich der amerikanische Charakter verändert? (144) – Von der Institution zum Trieb: eine Bedeutungsverschiebung des persönlichen Werts (148) – 1966: der Triumph der Therapie oder das Ende der vertikalen Autorität (154) – Die Tragödie von Narziß oder die Weigerung des Ich, das alles auf sich zen-

triert (158) – Der Manager und der Therapeut: zwei komplementäre Gestalten der amerikanischen Krise (166)

Die amerikanische Form der individualistischen Beunruhigung
Epidemiologie: die Messung der Störung (171) – Erkenntnistheorie: Kulturalismus und Funktionalismus (179) – Soziologie: Krise des Liberalismus, Krise der *self-reliance* (183) – Die Überwindung der Jeremiade: die amerikanische Skepsis gegenüber der Demokratie von Stanley Cavell bis Alexis de Tocqueville (191)

Zweiter Teil Der französische Geist der Institution

4. Kapitel

Das Subjekt der französischen Psychoanalyse

Die exemplarischen Komplexe Lacans:

Kollektivpsychologie oder Soziologie?

Die Charakterneurose und der gesellschaftliche Verfall der väterlichen Imago (210) – Eine Durkheim'sche Reform Freuds (219) – Die Lacan'sche Spannung: soziales Ideal und Ich-Illusion (225)

Die Pole der psychoanalytischen Debatte in Frankreich

Die dritte Topik André Greens (234) – Der diskrete Ton der französischen Ich-Psychologien (239)

Die französische Psychoanalyse als Metawissen:

Beruf, Massenkultur, Politik

Ein Beruf (245) – Der Eintritt in die Massenkultur (247) – Die Politik der Psychoanalyse (252) – Die Verschränkung von beruflichen und politischen Fragen (257)

5. Kapitel

Von der Autonomie als Bestrebung zur Autonomie als Zustand

Vom politischen Individualismus zur individualistischen Gesellschaft (1789-1980)

Das Volk, die Gleichheit und die soziale Frage (269) – Die republikanische Synthese (278) – Das persönliche Leben als Neuordnung von privatem und öffentlichem Leben (282)

Die Wendung zur Subjektivität oder das Bündnis zwischen Therapeut und Unternehmer

Die befreite Subjektivität: kritisches oder apologetisches Programm? (295) – Gerechtigkeit und Konkurrenz: der neue Geist des Handelns (302)

6. Kapitel

Das Übel der Horizontalität oder die neuen Kleider des republikanischen Gedankens

Eine Welt ohne Grenzen

Freuds Unbehagen (313) – Psychoanalyse der sozialen Bindung, die neue psychische Ökonomie (318) – Die Verschiebung vom Pathogenen zum Normativen (333)

Die Krise des Symbolischen und der Niedergang der Institution: Verliert die Gesellschaft ihre Autorität?

Die Institution, die gesellschaftliche Ordnung und die Person: moralische Autorität und logische Dressur (347) – Eine republikanische Reaktion (357)

7. Kapitel

Die Arbeit, das Leiden, die Anerkennung

Die leidenschaftliche Anprangerung: das Gerechte und das Ungerechte

Das Leiden (372) – Das Mitleid, eine gefährliche Leidenschaft (380) – Die Anerkennung (387) – Eine individualistische, dem Niedergang entgegengesetzte Utopie (395).

Der Stoff des Handelns: die Lebensqualität, der Streß und das psychosoziale Risiko

Eine differenzierte Darstellung der Intensivierung (399) – Wie läßt sich heute die Arbeit charakterisieren? (402) – Beschreibung psychosozialer Risiken (411) – Mobbing, Schuld, Autonomie: eine Frage der Weisungsautorität (416)

8. Kapitel

Die Prekarisierung der Existenz: die neuen Konstellationen der Ungleichheit zwischen geistiger und politischer Gesundheit

Die psychosoziale Klinik: die Wiederherstellung der Macht des Handelns angesichts des neoliberalen Unglücks

Die beiden Klagen (430) – Der Sektor der Psychiatrie und das Netz der seelischen Gesundheit (435) – Das Syndrom des Vertrauensverlustes (439) – Der Sozialarbeiter und der Kliniker: das Unbehagen, Ansatzpunkt für das Handeln (446) – Wiederherstellung des Narzißmus, Selbstachtung, Kompetenzen (451) – *Empowerment* auf französische Art? (461) – Die Befähigung des Individuums, Akteur seiner eigenen Veränderung zu sein, oder der neue Geist der Institutionen (464)

Die amerikanische Krise der französischen Gesellschaftstheorie

Die persönliche Dimension oder der große Wandel der Gleichheit (470) – Das Unbehagen: erkenntnistheoretisches Hirngespinnst und soziologische Wahrheit (479)

Schluß

Wahlverwandtschaften
oder die individualistische Haltung
gegenüber ihren Gegnern

Amerikanischer Liberalismus und französischer Antiliberalismus 485

Um den Individualismus richtig zu verstehen, muß zuvor die Hierarchie bedacht werden 490

Die seelische Gesundheit, eine individualistische Behandlung des Leidens 493

Literaturverzeichnis 502

Danksagung 525

Namenregister 527